

„Klonfleisch“ – bald in deutschen Supermärkten



In den USA und Kanada schon seit Anfang 2008 zugelassen, wird es womöglich auch in Deutschland und anderen EU-Ländern bald Fleisch, Milch und Milchprodukte geklonter Tiere zu kaufen geben.

Am Montag den 22.6.2009 einigten sich die Agrarminister darüber, die EU-Regelung für neuartige Lebensmittel so anzupassen, dass nun auch auf europäischer Ebene Bewertungs- und Zulassungsverfahren solcher Produkte möglich sind. Die Zulassung der Lebensmittel hängt dann nur von Prüfungen der EU-Lebensmittelbehörde EFSA ab.

Welche Risiken birgt die neue Regelung?

Gesundheitliche Bedenken bezüglich des Verzehrs von Fleisch und Milch der Klon-Nachkommen gelten als unbegründet. Auch wenn die geklonten Tiere oft krank werden und schneller altern, so sieht die EFSA grundsätzlich keinen Unterschied zwischen den „neuen“ Produkten und konventionellen Erzeugnissen. Dies bestätigte auch die Behörde für Lebensmittelaufsicht FDA in den USA Anfang 2008 nach sechsjähriger Prüfung. Trotzdem müsse noch geforscht werden, so die EFSA.

Kritik an den Klon-Produkten ist im allgemeinen eher ethischer Natur – viele Tiere sterben frühzeitig und die Verarmung des Genpools führt dazu, dass einige Nutztierassen weiterhin vom Aussterben bedroht sind. 2008 erfasste eine Umfrage des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen (vzbv), dass die Mehrheit der Verbraucher gegen den Verkauf der Klon-Produkte sind. Aber auch seitens der Industrie stößt die Debatte nicht auf übermäßige Euphorie. Das Klonen ist – zu mindest zu diesem Zeitpunkt noch – viel zu teuer.

Warum klonen, wenn alle dagegen sind?

Diese Frage drängt sich nun auf. Ein Nutzen kann sich in Zukunft aus dem Geschäft mit geklonten, erfolgreichen Zuchtbullen und leistungsstarken Milchkühen ergeben. In den USA haben sich die Produkte bereits durchgesetzt und auch in Japan lebt



der vor 13 Jahren verstorbene legendäre Zuchtbulle Yasufuku – zumindest genetisch – weiter.

Wie geht es in Europa weiter?

Als nächstes muss die Europäischen Kommission einen Vorschlag für das weitere Vorgehen erarbeiten; das Europaparlament muss dem Vorgehen dann zustimmen. EU-Agrarminister fordern im Gegensatz zum US-amerikanischen Markt eine Kennzeichnungspflicht der Klon-Erzeugnisse. Bis alles geklärt und beschlossen ist, wird der Verbraucher hierzulande daher kein „Klonfleisch“ auf dem Teller vorfinden.

[Lesen Sie mehr Informationen zu diesem Thema und diskutieren Sie mit – im Hygiene Forum!](#)

(Quellen: www.focus.de, 22.6.2009; www.zeit.de, 23.6.2009;

www.rp-online.de, 23.6.2009;

<http://www.haccp.de/forum/topic.php?id=600&page=1ᇷ>, 22.6.2009)